

Limmattal: Quo vadis?

An der ersten «Sommerakademie Limmattal» diskutieren rund 70 Teilnehmende über die Zukunft des Limmattals – Beteiligung erwünscht.

Martin Rupf

Diesen Sommer findet erstmals die «Sommerakademie Limmattal» statt. Initiiert und getragen wird sie von der Fachhochschule Ost, den beiden Kantonen Zürich und Aargau sowie der «Regionale25». Vom 26. August bis zum 2. September werden knapp 70 Teilnehmende aus 14 Hochschulen aus der Schweiz und umliegenden Ländern an der Akademie teilnehmen und über die Zukunft des Limmattals diskutieren. «Dass die Daten genau so – nämlich von der Badenfahrt bis zum Schlierenfäsch – gelegt sind, ist kein Zufall», sagt Projektleiterin Andrea Cejka. Die diplomierte Landschaftsarchitektin ist Professorin an der Fachhochschule Ost und Institutionspartnerin. «Uns war es wichtig, dass die Teilnehmenden sich nicht nur am Akademie-Hauptort im Kloster Fahr aufhalten, sondern das Limmattal mit all seinen Facetten kennen lernen.» Aus diesem Grund würden sich die Teilnehmenden jeweils auch mit Velos von ihren Unterkünften in Dietikon und Baden ins Kloster Fahr begeben.

Bei den Teilnehmenden handelt es sich um Studierende aus den Fachbereichen Landschaftsarchitektur, Städtebau, Kunst, Soziologie, Raumplanung, Infrastruktur, Regionalplanung und verwandten Disziplinen sowie junge Berufseinsteigende. «Ein spannendes Programm erwartet die Teilnehmenden, die in Teams à drei bis vier Studierenden eines von vier Fokusgebieten bearbeiten und die Ergebnisse am 1. September an der Schlusspräsentation am



Wie soll das Limmattal als Lebens- und Wirtschaftsraum in Zukunft gestaltet werden? Dieser Frage nimmt sich die «Sommerakademie Limmattal» an. Rechts: Projektleiterin Andrea Cejka. Bilder: zvg

Schlierenfäsch vorstellen werden», sagt Cejka.

«Akademie diskutiert diese Fragen wie im Brennglas»

Doch um welche Themen geht es in der Sommerakademie überhaupt? «Zwischen Zürich und Baden werden exemplarisch für zahlreiche europäische Regionen Herausforderungen der Wachstumsräume wie das Limmattal weitergedacht», führt Cejka aus. Programm seien die

bereits Jahrzehnte andauernden Transformationen und Nutzungsänderungen sowie Fragen zur Aufwertung der Landschaft, zur Verbindung historischer Ortskerne, zu nachhaltigen Wohn- und Arbeitskonzepten sowie der Klimaanpassung von Gewerbegebieten. Cejka: «Auch geht es um die Qualität öffentlicher Räume und die Landschaft als Ressource für Erholung, Nahrungsmittelproduktion, Klimaresilienz und Schönheit.»

«Wie in einem Brennglas können in der Akademie diese Kernfragen diskutiert und zukunftsfähige Konzepte erarbeitet werden», sagt Cejka. Als Beispiel nennt die Projektleiterin das Fokusgebiet Unterengstringen, Oberengstringen, Einmündung Zürich (bis Meierhofplatz), wo sich etwa folgende Fragen stellen würden: Wie kann die Strecke Unterengstringen, Oberengstringen bis Einmündung Zürich (Meierhofplatz) als neuer



«Aggloboulevard» gestaltet werden? Wie kann eine identitätsstiftende Freiraumgestaltung gelingen, die sowohl eine Geschäftsmeile als auch grüne Achse ist? Mit welchen Elementen kann dieser neu geschaffene Raum Orientierung stiften? Oder: Wie können bestehende

Grünverbindungen mit attraktiven Velo- und Fusswegrouen ergänzt werden?

Breite Beteiligung erwünscht

Und ganz wichtig, so die Projektleiterin: Die Diskussion darüber soll nicht nur im geschützten Kämmerlein unter Fachpersonen geschehen. «Vielmehr sind die Bevölkerung, Planende, aber vor allem auch die verantwortlichen Exekutivmitglieder der Limmattaler Gemeinden eingeladen, sich jeweils am Abend ein Bild vom Stand der Diskussionen zu machen», betont Cejka. «Zahlreiche Interessierte haben sich bereits angemeldet.» Wer dies ebenfalls beabsichtige, solle sich am besten per Mail bei ihr persönlich anmelden (andrea.cejka@ost.ch). Denn schliesslich gehe es darum, dass die Limmattalerinnen und Limmattaler mitreden und ihre Vorstellungen, Wünsche und Erfahrungen einbringen sollen.

Einblick in die Diskussionen der Akademie

Nebst der Möglichkeit, jeden Abend für rund eine Stunde Einblick in die Diskussionen und Erkenntnisse der Akademie zu erhalten, bietet sich der Bevölkerung an diesen drei Daten die Gelegenheit, sich zu informieren und einzubringen: Sonntag, 27. August, 10 Uhr, Fachvortrag in der Trotte Kloster Fahr. Mittwoch, 30. August, 10 Uhr, Zwischenpräsentation in der Aula Neuenhof. Freitag, 1. September, 15.30 Uhr, Festzelt Schlieren: Schlusspräsentation.